Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–6 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 6 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 18 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 2c., Zeile 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne. Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste. Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Ammonstraße. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 378. Amt I.
Einzelne Gold- und Emaille-Kronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 187.

Wilhelm's Blutreinigung-Thee von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen in Nieder-Oesterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von R.-M. 2.– per Packet zu beziehen. – Engros-Lager bei Ernst Bley Nachf., Dresden-A., Annenstrasse 53. – Zu haben in Dresden in der Hof-, Engel-, Marien-, Johannes-, Mohren- und Adler-Apotheke.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN. Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Anton Müller, Dresden-A., Lüttichaustr. 19. Buchbinderei, Präg- und Golddruck-Anstalt. Bedienung prompt. – Preise billig. Fernsprecher: Amt III, Nr. 3717.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. – Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 54. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Wahlgesetzvorlage, Landtagswahl, König Albert-Hafen, Gerichtsverhandlungen. Kgl. Conservatorium, Becker-Sintoniecconcert. Briefkasten. Montag, 24. Februar.

Für den Monat März

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten"** für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **90 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den K. K. Postämtern zu 85 Kreuzern angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 23. Februar.

Wien. Kaiser Franz Josef ist heute früh nach Kap Martin abgereist. Der Kaiser wird dort am 5. oder 6. März mit dem Präsidenten Faure zusammentreffen.

Bordeaux. Die Festnahme Dr. Friedmann's erfolgte Freitag Abend, wurde aber am folgenden Vormittag noch geheim gehalten. Die Polizeibeamten sagten, er wurde nur überwacht, bis zur Feststellung seiner Identität. Dr. Friedmann war im „Hotel de France" mit der Schauspielerin Anna Mertens unter dem Namen Dr. Feldau aus Krakau abgestiegen. In dem langen Verhöre, welches mit ihm angestellt wurde, leugnete der Verhaftete, Friedmann zu sein, jedoch führte die Durchsuchung seines Zimmers, die in Gegenwart der Anna Mertens vorgenommen wurde, zu der Auffindung von Papieren, die seine Identität klarstellten. Dr. Friedmann machte sodann ein vollständiges Geständniß und fügte hinzu, während seines Aufenthaltes in Paris habe er eine Broschüre unter dem Titel „Der Sozialismus in Deutschland" erscheinen lassen. Friedmann wurde gemessen und sodann nach dem Fort du Hâ gebracht, wo er bis zur Beendigung der Auslieferungsformalitäten bleiben soll. Anna Mertens wurde freigelassen.

Plymouth. Der Dampfer „Harlech Castle" ist heute Vormittag mit dem größten Theil der Truppe Dr. Jameson's hier angekommen. Mit Ausnahme der Behörden wurde Niemandem gestattet, an Bord zu gehen. Es herrscht hier große Erregung. In den Docks versehen Polizei und Militär den Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Konstantinopel. Dem nach Deutschland zurückgekehrten türkischen Marschall und preußischen Generalleutnant Frhr. v. d. Goltz und dem in der Türkei gebliebenen türkischen Marschall und preußischen Oberst Kamphoevener wurde der Großkordon des Osmanie-Ordens verliehen.

Sofia. Das Ministerium hat gestern folgende Umgestaltung erfahren: Stoilow bleibt Ministerpräsident, sowie Minister des Innern und übernimmt interimistisch das Ministerium des Auswärtigen, Natschewitsch Handel und Ackerbau, der frühere Kammerpräsident Theodorow Justiz, Welitschkow das Ministerium für öffentlichen Unterricht und Madjarow die öffentlichen Arbeiten.

Johannesburg. In Vredendorp sind bis jetzt 67 Leichen aufgefunden worden. Der Unterstützungsfonds beläuft sich nunmehr auf 100,000 Pfund Sterling.

Pretoria. Präsident Krüger erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Rent Bur.", das Gerücht von der bevorstehenden Unabhängigkeitserklärung der südafrikanischen Republik sei eine böswillige Lüge; das Land sei nie ruhiger gewesen als gegenwärtig.

Chemnitzer Bankverein. Der Aufsichtsrath beschloß, der für 20. März d. J. zu berufenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent pro 1895 vorzuschlagen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags 3 Uhr fand bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August im Palais am Taschenberge Familientafel zu 9 Converts statt, an der beide Königl. Majestäten, Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toskana, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinzeß Mathilde und Prinz Johann Georg mit Gemahlin theilnahmen. Im Königl. Residenzschloß war Marschallstafel.

— Die Agitation gegen den Entwurf zu einem neuen Wahlgesetz ist jetzt dahin gediehen, daß man zur Unterzeichnung einer Petition an Se. Majestät den König auffordert, in welcher Se. Majestät gebeten werden soll, „diesem Gesetzentwurfe, falls er von den Ständen angenommen werde, die Königl. Sanction zu versagen". Es gehört wirklich eine gewisse politische Blindheit dazu, andere Leute zu solchen Thorheiten anzustiften. Die Urheber dieser Petition haben einfach nicht bedacht, daß der Gesetzentwurf, gegen den sie das Veto des Königs anrufen, nicht etwa blos von den Räthen der Krone, das heißt in erster Linie seiner verantwortlichen Minister, sondern von Sr. Majestät dem König selbst an die Stände gelangt ist. Die Petenten sinnen also dem König an, einem von ihm selbst an die Landesvertretung gebrachten und von dieser gebilligten Gesetzentwurf „seine königliche Sanction zu versagen!" Es wäre das ein Vorgang, wohl unerhört in der Geschichte des konstitutionellen Königthums. Die Staatsregierung kann einen Gesetzentwurf zurücknehmen, wenn derselbe in den parlamentarischen Berathungen solche Veränderungen erleidet, daß dadurch der Zweck, welchen der Monarch und seine verantwortlichen Rathgeber bei dessen Vorlegung an die Stände verfolgten, als vereitelt erschein. Allein, daß ein Monarch seiner eigenen, von den Ständen unverändert angenommenen oder vielleicht mit Zustimmung der Regierung verbesserten Vorlage seine Sanction versagen solle, dieses Verlangen ist wohl noch nie an einen konstitutionellen Monarchen gestellt worden.

— Für die Beurtheilung des Ausfalls der Landtagsersatzwahl im Kreise Limbach-Meerane sind noch folgende Zahlen zu berücksichtigen: Bei der Hauptwahl im Jahre 1893 war der Wahlkreis mit nur 100 Stimmen behauptet worden. Es erhielt nämlich Stadtrath Seydler 1873 Stimmen, der Sozialdemokrat 1773 Stimmen. Die Konservativen haben daher in der jetzigen Ergänzungswahl einen Zuwachs von 331 Stimmen, die Sozialdemokraten einen Zuwachs von 748 Stimmen erhalten. Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 4725. Da die Gesammtzahl der Wahlberechtigten 6477 beträgt, haben 1752 Stimmberechtigte von ihrem Wahlrechte keinen Gebrauch gemacht.

— Im Briefkasten der „Dresd. Nachr." ist wiederholt von angeblichen Mängeln des neuen König Albert-Hafens die Rede gewesen. Nach eingezogener privater Erkundigung sind diese angeblichen Mängel theils übertrieben, theils falsch geschildert worden: Die Einfahrtsbrücke des Hafens ist dadurch von vornherein bezüglich ihrer Höhenlage an gewisse Grenzen gebunden, weil sie die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Kais vermittelt. Gleichwohl ist es zu ermöglichen gewesen, die Brückenunterkante so hoch zu legen, daß selbst beim höchsten schiffbaren Wasserstande auch noch das größte Fahrzeug im unbeladenen Zustande unter der Einfahrtsbrücke hindurch fahren kann. Dies ist mit großen Buchstaben in der für jeden Schiffer verständlichen Aufschrift: „Brückenunterkante 6,5 Meter über Nullwasser Dresdner Pegel" an der Brücke angeschrieben. Der für Dresden höchste schiffbare Wasserstand beträgt, wie ebenfalls allen Schiffern bekannt sein muß, 2,4 Meter über Null, die Brückenunterkante liegt 6,5 Meter über Null, folglich bleiben im ungünstigsten Falle 6,5 — 2,4 = 4,1 Meter Durchfahrtshöhe, welche auch für das größte Fahrzeug zureicht. Die Meinung von der unzureichenden Brückenhöhe ist durch das Hochwasser im vorigen Frühjahr entstanden, welches mit über 3 Meter Höhe eintrat, ehe die letzten Schiffe den Hafen verlassen hatten. Diese Schiffe mußten daher im Hafen den Eintritt des schiffbaren Wasserstandes erwarten, was etwa 2 Tage dauerte, und geben nun der geringen Brückenhöhe die Schuld, obwohl sie auch ohne Vorhandensein einer Brücke infolge des Hochwassers nicht hätten abfahren dürfen. Was die Zugänglichkeiten von den Kais zu den Schiffen betrifft, welche ebenfalls bemängelt worden sind, so ist zu bemerken, daß außer der sehr reichlichen Anzahl von Steigleitern an den Hafenmauern noch 7 Stück bequeme steinerne Treppen innerhalb des Hafens von den Mauern nach den Fahrzeugen herabführen, an allen den Stellen, wo deren Anlage überhaupt möglich war, ohne das Ein- und Ausladen der Waaren mittelst der Krahnanlagen zu behindern. Wenn nun auch nur wenige Schiffe unmittelbar an diesen Treppen liegen können, so ist die Bemannung der übrigen hier überwinternden Fahrzeuge doch im Stande, auf der im Winter vorhandenen Eisdecke leicht zu einer der Treppen zu gelangen, wenn sie einmal am Aufsteigen auf den Leitern durch Krankheit oder sonst behindert sein sollten. Im Uebrigen sind auch für den Fall, daß eine Eisdecke nicht vorhanden ist, die erforderlichen Vorkehrungen durch Beschaffung einer Anzahl tragbarer bequemer hölzerner Treppen getroffen worden, welche überall da Verwendung finden können, wo ein des Leitersteigens Ungeübter vom Kai nach einem Fahrzeuge gelangen oder ein solches verlassen will.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Vom 24. d. M. ab wird die Wienerstraße zwischen der Gellert- und der Lessingstraße wegen Schleusenumbaues und Gleislegungsarbeiten auf die Dauer dieser Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Wegen Reinigung der Kanzleiräume bleibt die Altstädter Geschäftsstelle des Leihamtes Montag den 24. und Dienstag den 25. Februar geschlossen.

— Der Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt ist von einer ungenannt bleibenden edlen Wohlthäterin, die der Anstalt wiederholt schon größere Beträge überwiesen hat, erneut die beträchtliche Summe von 15,000 Mk. mit der Bestimmung gespendet worden, 12,000 Mk. davon zur Unterhaltung eines Freibettes zu verwenden.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist in Folge des erneut auf der Elbe eingetretenen starken Eisganges leider behindert gewesen, die für gestern, Sonntag, beabsichtigte Eröffnung der Fahrten auszuführen. Bei Eintritt milderer Witterung sollen jedoch die Fahrten nach dem bereits bekannt gemachten Fahrplane sofort aufgenommen werden.

— Eine Gedächtnißfeier auf Luther's Tod, welcher vor 350 Jahren erfolgte (18. Februar 1546), veranstaltet der Zweigverein Dresden des Evangelischen Bundes Donnerstag d. 27. Febr. Abends 8 Uhr im Saale von Hammer's Hotel in Striesen. Musikalische Darbietungen für Sologesang und Cellospiel von Beethoven, Bach, Händel und Schubert umrahmen die Festrede, welche Herr Pastor D. Sulze hält über „Die Wendepunkte in der Geschichte des deutschen Protestantismus von Luther's Tode bis zur Gegenwart". Ein eigens für diese Feier verfaßtes Gedicht „Zu Luther's 350jährigem Todestage" kommt zum Vortrag. Freunde des Evangelischen Bundes (Herren und Damen), auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereins sind, haben freien Zutritt.

— Der Verein ehemaliger Fürstenschüler, 1875 zunächst nur für Dresden und Umgegend und zu geselligen Zwecken gegründet, hat im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens unter der rührigen Leitung des Herrn Oberstleutnant z. D. Königsheim, früher in Dresden, jetzt in Chemnitz, einen ungeahnten Aufschwung genommen und ist ein werthvolles Band geworden, welches die Zöglinge aller drei Fürstenschulen unter und mit einander verbindet. Es besteht die Absicht, das 20jährige Bestehen des Vereins in der Pfingstwoche auf dem Belvedere in Dresden durch eine Festversammlung mit Tafel zu feiern, dafern auf eine genügende Betheiligung zu rechnen ist. Es werden daher Anmeldungen unter Beifügung von 5 Mark für Tafelkarte und Nebenkosten bis spätestens den 29. Februar an die Adresse: „Verein ehemaliger Fürstenschüler, Dresden" erbeten.

— Wegen Bierpanscherei wurden die Pächterin des Hotels „Zum Markgrafen" in Bautzen, Frau Karoline Auguste Schwaiger und deren Ehemann, der Geschäftsführer Carl Otto Schwaiger, zu je 2 Wochen Gefängniß und je 100 Mk. Geldstrafe von der 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts daselbst verurtheilt. Auch wurde die Veröffentlichung des Urtheils angeordnet.

— Der Raubmörder Kögler ist dieser Tage Mittags auf Veranlassung des Gerichts im Hofe des Gerichtsgebäudes zu Reichenberg in Böhmen photographirt worden.

— Es ist auffallend, wie wenige der Professoren an der Universität zu Leipzig sich dem bekannten Vorgehen Sohm's gegen die Wahlreform angeschlossen haben: von den zwölf Professoren der theologischen Fakultät nur zwei, von den dreizehn Professoren der Juristen-Fakultät außer Sohm und Binding nur Einer (der außerordentliche Professor Stein), von den achtundzwanzig Professoren der Medizin kein Einziger und von den achtundsiebzig Professoren der philosophischen Fakultät nur vier.

— Zu wohlthätigen Zwecken sind im letzten Viertel des Jahres 1895 in Sachsen, wie das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" auf Grund sorgfältiger Aufzeichnungen berechnet, 381,800 Mark gestiftet worden. In der Zeit vom September 1894 bis dahin 1895 waren 1,980,900 Mark, mithin in 1¼ Jahren 2,372,700 Mark gestiftet worden. Gegenüber dem Bestreben, zur Linderung sozialer Schäden beizutragen, sind die Zuwendungen für Kirchen- und Schulzwecke diesmal weit zurückgeblieben.

— Der Sächsische Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz hat jetzt seinen Ingenieur-Bericht über das Jahr 1895 veröffentlicht. Diesem Bericht zufolge hat der Verein auch in dem verflossenen achtzehnten Geschäftsjahre erheblich an Ausdehnung gewonnen. 2509 Dampfkessel und 36 Dampfgefäße waren dem Vereine zur Revision und Prüfung, sowie 118 Dampfmaschinen zur regelmäßigen Untersuchung mittelst Indikator unterstellt. An den Dampfkesseln wurden 4022 äußere Revisionen, 1254 innere Revisionen, 420 Wasserdruckproben, zusammen 5711 Revisionen vorgenommen. Außerdem haben die Vereinsingenieure eine sehr große Zahl anderer Arbeiten ausgeführt, als: Prüfung und Untersuchung von Dampfgefäßen, Untersuchungen alter Kessel vor dem Ankauf und neuer Kessel behufs Abnahme, Verdampfungsversuche, Untersuchungen (26) der Dampfmaschinen mittelst Indikator und dergleichen mehr. Die Schäden und Fehler, welche bei den Untersuchungen aufgefunden, sind in Tabellen zusammengestellt. Im Anschluß an dieselben werden einige besonders interessante Vorkommnisse und Unfälle im Dampfkesselbetriebe eingehend erläutert und wichtige Vorgänge im Innern der Kessel ausführlich erörtert. Der Bericht enthält ferner die Angaben über die Zusammensetzung einer Anzahl von Geheimmitteln gegen Kesselstein und eine Zusammenstellung der Ergebnisse von 34 Untersuchungen über den Dampfverbrauch von Dampfmaschinen. Aus diesen Aufführungen wird deutlich ersichtlich, welchen großen Einfluß Mängel in der Steuerung, Undichtheiten an den Ventilen oder Kolben auf den Dampfverbrauch der Dampfmaschinen haben. Der Verein hat sein Hauptbureau in Chemnitz, Schillerstraße 13 und besitzt in Dresden und Leipzig je ein Zweigbureau.

— Lockwitz. Beim Abtragen von Boden in dem Garten des früher Wilhelm Hänichen'schen Gutes wurden vor einiger Zeit in einer Ecke ca. 30 Centimeter tief Ueberreste zweier menschlicher Gerippe gefunden. Nach den gleichzeitig aufgefundenen Uniformknöpfen mit der Aufschrift „Republique Française" zu urtheilen, stammen diese Ueberreste aus den Freiheitskriegen von zwei französischen Soldaten her.

— Die deutsche Maccaroni-Fabrikation hat in neuerer Zeit immer weitere Fortschritte gemacht, sodaß die Ansicht, italienische oder französische Maccaroni seien besser, längst nicht mehr zutreffend ist, vorausgesetzt, daß eben auch ein annähernder Preis dafür angelegt wird. Die neuerdings in fast allen hiesigen Kolonialwaaren- und Gemüse-Geschäften käuflichen Germania-Maccaroni der Eiernudel- und Maccaronifabrik von Robert Dewow, hier, sind den ausländischen Fabrikaten hinsichtlich des Klebergehaltes (Nährwerthes) nicht nur gleich, sondern übertreffen sogar verschiedene derselben, auch werden sie wegen ihres angenehmen, frischen Geschmacks den fremden Fabrikaten vielfach vorgezogen. Besondere Eigenschaften sind: Hoher Nährgehalt, große Quellfähigkeit und langes Standhalten in gekochtem Zustande; letzteres ist besonders für Restaurateure, Speiseanstalten 2c. von Werth. Das Aussehen der Germania-Maccaroni ist, wie bei allen aus Hartweizen-Gelbgries hergestellten, ein naturell gelbliches, wogegen aus Mehl oder weniger klebereichem weißen Gries hergestellte Maccaroni in der Regel ein blasses, weißes Aussehen haben. Nicht nur im Interesse des Fabrikanten, sondern auch im Interesse der deutschen Industrie wäre es wünschenswerth, wenn die Hausfrauen nicht italienische oder französische, sondern Germania-Maccaroni verlangten.

— Die drei Ueberlebenden der in Asch durch Kohlengas Vergifteten, die Mutter mit den beiden Söhnen, befinden sich zwar auf dem Wege der Besserung, dürften aber, wenn sie wirklich vom Tode gerettet werden, nach Aussage der Aerzte eine Gliederlähmung davontragen.

— Leipzig, 23. Februar. Ein seit 3 Tagen von Wien hier zugereister Maschinist F. hat sich gestern Abend in einem hiesigen Hotel mittels Revolvers erschossen. — Wegen des abscheulichen Verbrechens gegen § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuches wurde gestern ein 21 Jahre alter Handarbeiter aus Ramsdorf verhaftet.

— In Schwarzenbach a. S. ist der frühere Reichstagsabgeordnete Bürgermeister Heinrich Gottfried Reithel gestorben. Er ist nur 54 Jahre alt geworden.

— Erschossen aufgefunden wurde am 21. d. M. auf der Flur Weiderođa bei Pegau der Ziegelmeister Hedrich von Pegau. Furcht vor dem zu erwartenden ungünstigen Ausgange eines Prozesses scheint den Mann in den Tod getrieben zu haben.

— Bautzen, 22. Februar. Vorgestern gerieth der bei dem hiesigen Mönchskirchenbrande im Februar 1894 mitbetroffene Kalamitose, der Maurer Muschick, beim Abtragen einer der alten Klostergrundmauern auf den Schädel eines menschlichen Gerippes, welches mit einem ca. 2½ Zoll breiten und mehrere Millimeter starken eisernen Halsring in dieser Grundmauer in stehender Stellung befestigt gewesen war. Dasselbe dürfte aus der Zeit der fratres minores im 14. oder 15. Jahrhundert, wo dieser Raum vielleicht als Klosterkerker oder dergleichen gedient haben könnte, herstammen.

— Landgericht. Am 21. Dezember Abends erhielt der Arbeiter Kaiser in dem Duttler'schen Tunnelrestaurant zu Strehlen für gelieferte Christbäume 50 Mk. ausgezahlt. Das in einem Portemonnaie aufbewahrte und auf dem Tisch liegende Geld verschwand plötzlich und der Verdacht des Diebstahls richtete sich auf den verkommenen Ziegelstreicher Carl August Bruno Kieche aus Schlesien, der schon mehrfach vorbestraft ist und als arbeitsscheuer Bummler auch die Korrektionsanstalt kennen gelernt hat. K. hatte bis kurz vor dem Verschwinden des Geldes Karte gespielt. Da ihm die Kasse ausging, mußte er mit dem Spiel aufhören, in den späteren Nachtstunden besaß er aber wieder einen vollen Geldbeutel und zechte flott darauf los. Um sich von der Anklage des Diebstahls zu entlasten, versicherte Kieche, er habe sich nach und nach 30 Mk. erspart, während er von seiner Quartierwirthin und anderen Leuten als ein liederlicher, trunksüchtiger und fast immer mittelloser Mensch geschildert wird. Aus diesen Gründen 2c. mußte das Leugnen Kieche's wirkungslos bleiben und schickte ihn der Gerichtshof 2 Jahre in's Gefängniß. — Die 4. Strafkammer belegte den Agenten Albin Lommatzsch wegen Fälschung dreier Wechsel über 180, 310 und 160 Mk. mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. L. hatte sich auf die ziemlich werthlosen Accepte Beträge von 60, 300 und 10 Mk. verschafft. — Der Müller a. D. August Wilhelm Ludwig und dessen Ehefrau ließen sich das in § 180 des Reichsstrafgesetzbuches gedachte Vergehen zu Schulden kommen und wurden nach einer geheimen Sitzung zu je 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Am 1. September v. J. wollte die 30 Jahre alte, noch unbestrafte Malersfrau Amalie Muldenhauer eine Frau Günther besuchen. Sie fand deren Wohnung auf der Schnorrstraße verschlossen und öffnete nunmehr mit dem richtigen Schlüssel, dessen Versteck ihr bekannt war, die Thür. Hierauf erbrach die leichtsinnige Frau einen verschlossenen Reisekoffer und entwendete aus demselben diverse Goldsachen im Werthe von etwa 40 Mk. Am 6. Dezember betrat sie den Diebespfad wieder und schaffte hierbei einen dem bei ihr wohnenden, ebenfalls abwesenden Tischler Kröner gehörigen Koffer auf die Seite, den sie dann erbrach und den Inhalt, bestehend aus 240 Mk. baarem Geld und anderen Gegenständen, an sich nahm. Nachdem die Angeklagte den leeren Koffer einige Tage in ihrer Kammer verborgen, schaffte sie ihn nach Einbruch der Dunkelheit in's Freie auf ein Feld, woselbst man ihn Tags darauf auffand. Bei der Verhaftung der M. war sie noch im Besitze von 122 Mk. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängniß.

W. Heinemann's Weinhandlung (Pedemann & Graf) und Weinstuben, Blasewitz, 53 Residenzstrasse 53, dicht an der elektrischen Bahn.